



GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS – KONSTRUIERTES GESCHLECHT IM DIDAKTISCHEN KONTEXT

DR.^{IN} LINYA COERS
GRAZ, 04.07.25

FRAGEN

- ✓ Was ist Geschlecht?
- ✓ Warum tun wir uns mit dem Gedanken von sozial konstruierten Geschlechtern schwer?
- ✓ Was hat das mit Sachunterricht zu tun?
- ✓ Welche Anschlussmöglichkeiten gibt es?

**„GESCHLECHT IST NICHT ETWAS, WAS WIR HABEN,
SCHON GAR NICHT ETWAS, WAS WIR SIND.
GESCHLECHT IST ETWAS, WAS WIR TUN.“**

(Mühlen-Achs 1992, S. 21)

DOING GENDER - GESCHLECHT IST EINE SOZIALE KONSTRUKTION

GENESE DES SOZIALKONSTRUKTIVISTISCHEN GESCHLECHTERVERSTÄNDNISSES

sex = das biologische Geschlecht (Anatomie, Hormone etc.)

gender = das soziale Geschlecht, verstanden als soziale und kulturelle Prägung; die (sozial) erworbene Geschlechterrolle

(s. z.B. Stoller 1968: *Sex and Gender: On the Development of Masculinity and Femininity*. Vgl. auch: Gildemeister 2008, S. 167; Sauer 2013, S. 76; Rubin 1975; Onnen-Isemann & Bollmann 2010, S. 61, Hericks 2019, S. 192f).



Kritik: Eine biologische Disposition bleibt bestehen, indem eine Dichotomie von Natur und Kultur erhalten bleibt – die Natur wird als Grundlage für die Ausprägung auf kultureller Ebene verstanden. (Vgl. Schmitz 2012, S. 14; Gildemeister 2008, S. 168)

DOING GENDER - GESCHLECHT IST EINE SOZIALE KONSTRUKTION

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN: DAS SOZIALKONSTRUKTIVISTISCHE GESCHLECHTERVERSTÄNDIS

Geschlecht ist eine in Integrationsprozessen hergestellte soziale Konstruktion. Es handelt sich dabei um ein Tun, das sich „so hochgradig verselbstständigt (routinisiert) hat, dass es von den Akteuren kaum bewusst wahrgenommen wird bzw. werden kann.“ (Gildemeister 2019, S. 411)

„OUR THEORETICAL POSITION IS THAT GENDER IS A SOCIAL CONSTRUCTION, THAT A WORLD OF TWO ‚SEXES‘ IS A RESULT OF THE SOCIALLY SHARED, TAKEN-FORGRANTED METHODS WHICH MEMBERS USE TO CONSTRUCT REALITY“.

(Kessler & McKenna 1978, pp. vii)

DOING GENDER - GESCHLECHT IST EINE SOZIALE KONSTRUKTION

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN: DAS SOZIALKONSTRUKTIVISTISCHE GESCHLECHTERVERSTÄNDIS

Grundannahme von doing gender ist also nicht, „dass eine Person etwas tut, weil sie ein Mann oder eine Frau ist, sondern dass sie als Frau oder Mann anerkannt wird, weil sie Dinge auf bestimmte Art und Weise tut.“ (Buschmeyer 2018, S. 395)

Geschlecht „als Element, das in sozialen Situationen entsteht: Es ist sowohl das Ergebnis wie auch die Rechtfertigung verschiedener sozialer Arrangements sowie ein Mittel, eine der grundlegenden Teilungen der Gesellschaft zu legitimieren.“ (West/Zimmermann 1991, S. 14)

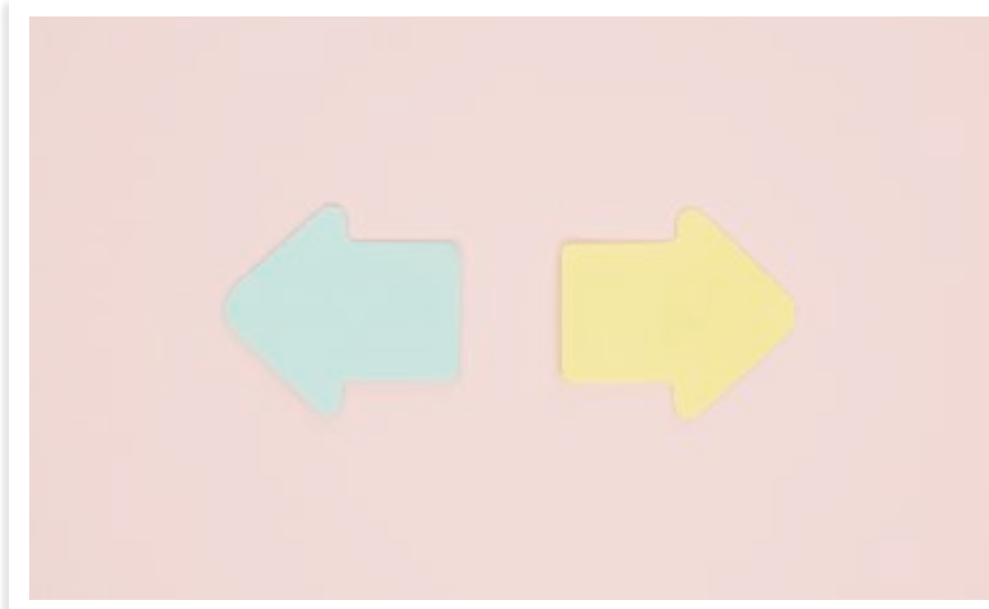
...WARUM TUN WIR UNS MIT DIESEM GEDANKEN SCHWER?



DOING GENDER - GESCHLECHT IST EINE SOZIALE KONSTRUKTION

ABER WOHER WISSEN WIR...? - DIE „NATURHAFTIGKEIT“ DER ZWEIFGESCHLECHTLICHKEIT

Gesellschaftlich geteilte Annahmen über Geschlecht: „Axiomatische Basisannahmen“ (Hirschauer 1994)



**Binarität / Dichotomizität
der Geschlechter:
Es gibt genau zwei
Geschlechter.**



**Konstanz / Unverlierbarkeit
des Geschlechts:
Das Geschlecht ändert sich
im Laufe des Lebens nicht.**

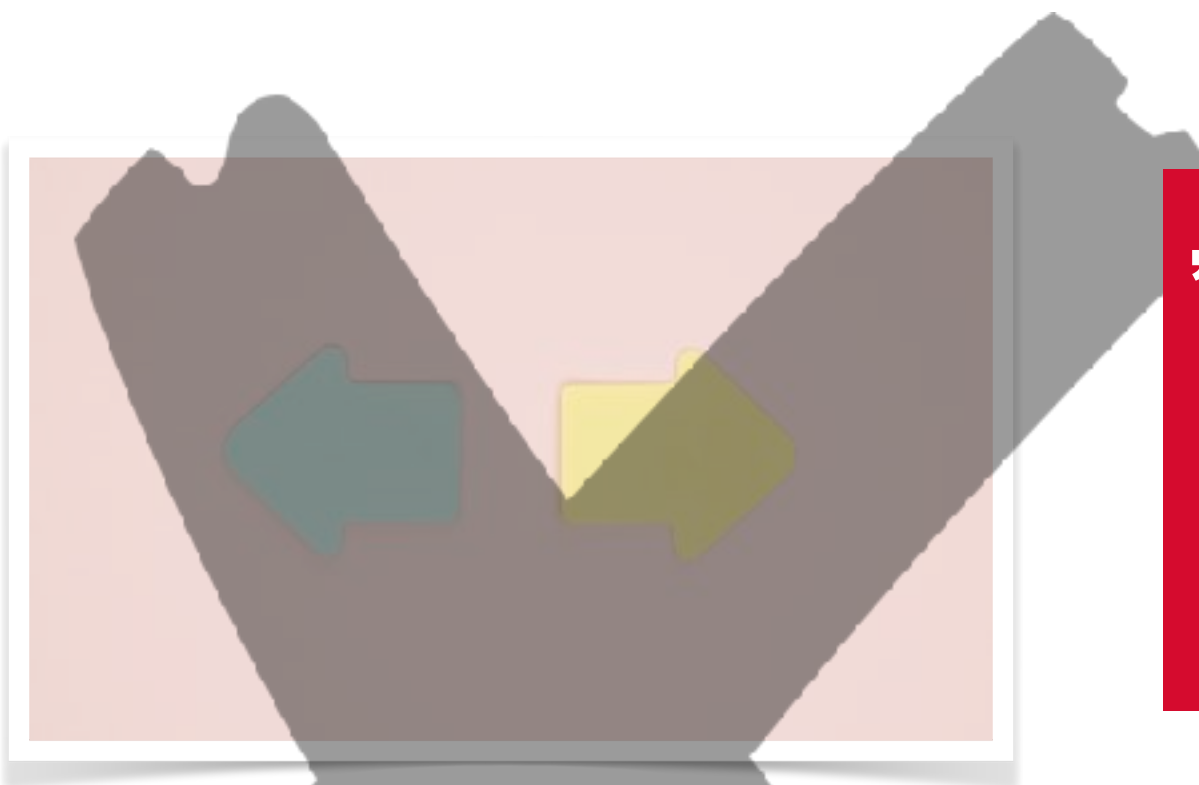


**Naturhaftigkeit:
Das Geschlecht jedes
Menschen ist biologisch
verankert.**

DOING GENDER - GESCHLECHT IST EINE SOZIALE KONSTRUKTION

ABER WOHER WISSEN WIR...? - DIE „NATURHAFTIGKEIT“ DER ZWEGESCHLECHTLICHKEIT

Gesellschaftlich geteilte Annahmen über Geschlecht: „Axiomatische Basisannahmen“ (Hirschauer 1994)



**Binarität / Dichotomizität
der Geschlechter:
Es gibt genau zwei
Geschlechter.**

**„DIE BIOLOGISCH EINDEUTIGE ZWEGESCHLECHTLICHKEIT GIBT ES NICHT.
DIE ANNAHME, DASS DIE UNTERSCHIEDUNG IN MÄNNER UND FRAUEN
NATÜRLICH GEGEBEN UND NATURWISSENSCHAFTLICH ÜBERPRÜFBAR
SEI, STAMMT AUS DERSELBEN ZEIT WIE DIE SPHÄRENTRENNUNG.“**

(Hericks 2019, S. 195f.)

„...die Prozesse der physiologischen Ausdifferenzierung hinsichtlich genetischem, gonadischem, endokrinologischem und morphologischen Geschlecht (sind) pluraler und volatiler sowie die Grenzen fließender und unbeständiger (...), als allgemein angenommen.“

(ebd.)

DOING GENDER - GESCHLECHT IST EINE SOZIALE KONSTRUKTION

ABER WOHER WISSEN WIR...? - DIE „NATURHAFTIGKEIT“ DER ZWIEGESCHLECHTLICHKEIT

Gesellschaftlich geteilte Annahmen über Geschlecht: „Axiomatische Basisannahmen“ (Hirschauer 1994)

„Mit **Transition** wird der Übergang von einem Geschlecht in ein anderes bezeichnet.“

(Sauer 2018)



**Konstanz / Unverlierbarkeit
des Geschlechts:
Das Geschlecht ändert sich
im Laufe des Lebens nicht.**

Formen der Transition:
die medizinische,
die soziale und
die juristische.

(Sauer 2018)

DOING GENDER - GESCHLECHT IST EINE SOZIALE KONSTRUKTION

ABER WOHER WISSEN WIR...? - DIE „NATURHAFTIGKEIT“ DER ZWEGESCHLECHTLICHKEIT

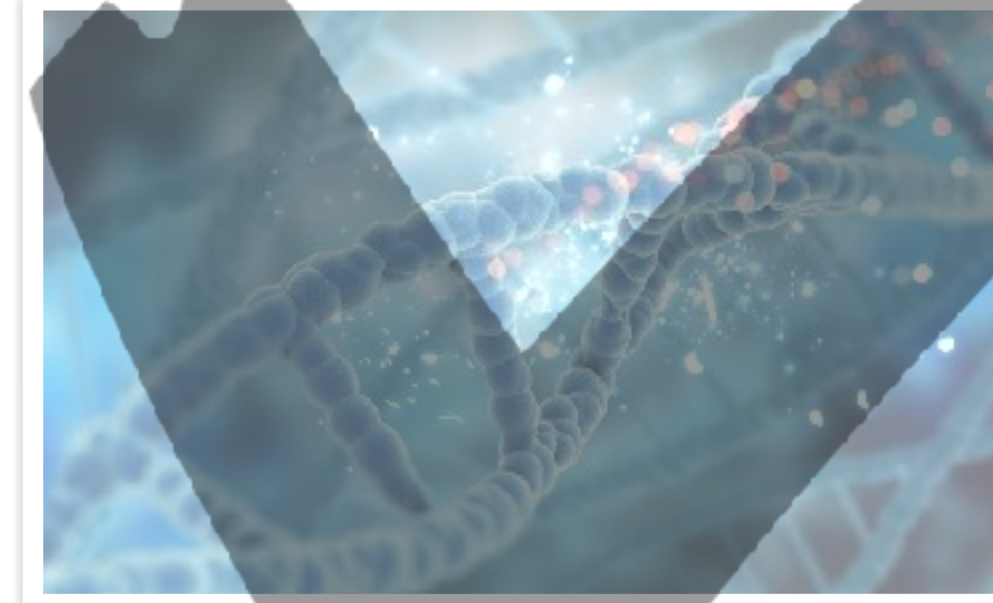
Gesellschaftlich geteilte Annahmen über Geschlecht: „Axiomatische Basisannahmen“ (Hirschauer 1994)

„MÄDCHEN UND JUNGEN WERDEN FABRIZIERT UND NICHT GEBOREN“

(Voß 2017, S. 244)

„[e]s ist in diesen sozialen Praktiken und in der Übernahme und Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlich Vor-Strukturierten (nicht einfach fix Vorgegebenen), daß wir Frauen und Männer werden.“

(Bilden 1991, S. 297)



**Naturhaftigkeit:
Das Geschlecht jedes
Menschen ist biologisch
verankert.**

...UND WAS HAT DAS MIT SACHUNTERRICHT ZU TUN?



GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

FACHDIDAKTISCHE VERORTUNG DES GEGENSTANDS GESCHLECHT



Ziele des Sachunterrichts (u.a.):

- „Ich-Stärke“ (Richter 1993, S. 31)
- Lebensentwürfe und Lebensplanung
(vgl. Hempel 2004, 1999)
- „Selbstkonstruktion des Subjekts“ ermöglichen
(Ternoth 2014, S. 16)
- Persönlichkeitsentwicklung durch
Auseinandersetzung mit Sachen unterstützen
(vgl. GDSU 2013, S. 9)
- „Fähigkeit zur Selbstbestimmung“
(Klafki 1996, S. 52)

Geschlechtszugehörigkeit = die zentrale soziale
Identität im Leben eines Kindes

(vgl. Siegler et al. 2016, S. 583)

Geschlecht = „bedeutsame
Identifizierungskategorie im biographischen
Verlauf“

(Budde & Blasse 2014, S. 16)

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

FACHDIDAKTISCHE VERORTUNG DES GEGENSTANDS GESCHLECHT



Ziele des Sachunterrichts (u.a.):

Die Lernenden unterstützen bei...

- der Erarbeitung von „Anfängen und Möglichkeiten des Welterschließens und Weltverstehens“
(Köhnlein 2012, S. 14f.)
- der Entwicklung zu kompetenten, partizipierenden und selbstständigen Akteur*innen unserer Gesellschaft (vgl. GDSU 2013, S. 9f., s. auch Köhnlein 2012)
- dem Wahrnehmen und Verstehen ihrer natürlichen, kulturellen, sozialen und technischen Umwelt
(vgl. GDSU 2013, S. 9f., s. auch Köhnlein 2012)

Geschlecht = zentrale gesellschaftliche Orientierungs-, Ordnungs-, Differenz- und Hierarchisierungskategorie

(vgl. Funkt 2012, S. 468; Lorber 2013, S. 57; Bereswill & Liebsch 2019, S. 20)

Geschlecht = Einflussfaktor auf ökonomische Zusammenhänge, z.B. Kaufentscheidungen/
Gender-Marketing

(vgl. Holtz-Bacha 2019, S. 2f.)

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

EINE EXPLORATIVE STUDIE (COERS 2019) - AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE ZUR PERSPEKTIVE VON LEHRER*INNEN

Das wissenschaftliche Gegenstandsverständnis

**„ALSO WEIBLICH UND MÄNNLICH, UND SO WÜRD
ICH DAS AUCH-, ALSO ES GIBT HALT SO DAS
GESCHLECHT, ALSO DIE FRAU UND DEN MANN,
ALLEIN DURCH DAS ÄUßERE.“**

(Robin, 44)

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

EINE EXPLORATIVE STUDIE (COERS 2019) - AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE ZUR PERSPEKTIVE VON LEHRER*INNEN

Das wissenschaftliche Gegenstandsverständnis

- Das Merkmal ‚Geschlecht‘ wird vordergründig als binär und naturhaft verstanden, hat aber auch soziale Komponenten; dahinter liegt das Verständnis von Geschlecht im Sinne der sex-gender-Relation.
- Die Lehrpersonen ziehen zur fachlichen Klärung Alltagswissen heran.
- Aktuelle wissenschaftliche Diskurse und Erkenntnisse zu Geschlecht finden kaum bis gar nicht Einzug in den Sachunterricht, auch wenn sie den Lehrpersonen z.T. bekannt sind. Es zeigen sich Diskrepanzen zwischen dem eigenen vorunterrichtlichen Verständnis und dem Unterrichtsgegenstand Geschlecht (z.B. hinsichtlich Trans- und Intersexualität)

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

EINE EXPLORATIVE STUDIE (COERS 2019) - AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE ZUR PERSPEKTIVE VON LEHRER*INNEN

Das unterrichtliche Gegenstandsverständnis

**„WEIL DAS (ROLLENVERSTÄNDNIS, L.C.) FÜR MICH KEINE ROLLE SPIELEN WÜRD
IRGENDWIE, ALSO MIR WÄRE DA WICHTIG, DASS BEWUSST WIRD, OKAY, ES GIBT
VERSCHIEDENE GESCHLECHTER, MÄNNER, FRAUEN, DIE HABEN
UNTERSCHIEDLICHE KÖRPERTEILE, MIT UNTERSCHIEDLICHEN FUNKTIONEN, DIE
ABER WICHTIG SIND, DAMIT SIE ZUSAMMEN FUNKTIONIEREN, ALSO NUR DURCH
EINEN MANN UND EINE FRAU KANN EIN BABY ENTSTEHEN.“**

(LUCA, 114)

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

EINE EXPLORATIVE STUDIE (COERS 2019) - AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

Das unterrichtliche Gegenstandsverständnis

- Vordergründiges Ziel: Vermittlung biologisch-medizinischen Faktenwissens über die Unterschiede der vermeintlich zwei Geschlechter (im Sinne einer Sexualaufklärung)
- Relevanz der Kategorie Geschlecht auch im Kontext des sozialen Lernens (Persönlichkeitsbildung), dabei aber vor allem als pädagogische Aufgabe (z.B. Herstellung von Gleichberechtigung, Lösen von Konflikten).
- Möglichkeiten zur vielperspektivischen Betrachtung v.a. in den Lehrplänen, da der Lerngegenstand i.d.R. in mindestens zwei Lernbereichen/ Perspektiven verankert ist. Auch einige der Lehrpersonen erkennen das.

WELCHE ANSCHLUSS- MÖGLICHKEITEN GIBT ES?



GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

ANSCHLÜSSE ZUR THEMATISIERUNG

Sexuelle Bildung

„Sexuelle Bildung zielt auf eine mündige Lebensführung mit Blick auf Körperlichkeit, **Geschlecht** und Sexualität einschließlich Fragen der sexuellen und **geschlechtlichen Identitätsentwicklung**. Die aktive Rolle und die Selbstbestimmung der Lernenden im Bildungsprozess werden dabei betont.

Als fächerübergreifende Bildungsaufgabe soll Sexuelle Bildung die Toleranz und die Befähigung zu einem selbstbestimmten Leben in einer pluralistischen Gesellschaft mit Blick auf die Aspekte Körperlichkeit, **Geschlecht/Geschlechtsidentität** und Sexualität/sexuelle Identität fördern. Sie ist daher weit mehr als eine biologische „Körperkunde“ und Aufklärung.

Sexuelle Bildung regt die Reflexion – und wenn nötig die Überwindung – tradiertter Normen bzw. Strukturen, Kulturen und Praktiken an, wie z.B. jene der binären Geschlechterordnung und Heteronormativität. Auch hat sie gesellschaftliche und für Kinder lebensweltlich bedeutsame Phänomene wie z.B. Geschlechterstereotype, geschlechtsbezogene Ungleichheit, Cybergrooming, Sexting und diverse Formen sexualisierter Gewalt sowie deren psychosozialen Folgen zum Thema. Mit Blick auf diese sollen Kompetenzen und Strategien der Prävention und Intervention vermittelt werden.“

(Simon & Kallweit 2023, S. 6f.)

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

ANSCHLÜSSE ZUR THEMATISIERUNG

Die sozialwissenschaftliche Perspektive (GDSU 2013)

- Ökonomische Entscheidungen reflektieren, Maßnahmen zur Beeinflussung von Kaufentscheidungen reflektieren
- gesellschaftliche Vielfalt und Differenzen anerkennen und produktiv nutzen
- Macht in verschiedenen Ausprägungen wie Autorität, Gehorsam, Gewalt, Führung identifizieren
- die Verteilung von Arbeit (in einer Familie) nach Kriterien der Gerechtigkeit und Solidarität bewerten
- Sozialisation: gesellschaftlich beeinflusste Geschlechterdifferenzen beschreiben

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS

ANSCHLÜSSE ZUR THEMATISIERUNG

(Kritische) Politische Bildung

- „Politische Bildung trägt zur Analyse und zum Verständnis gesellschaftlicher Probleme, Konflikte und Krisen bei. Kritische politische Bildung fragt explizit nach den [...] zugrunde liegenden Herrschafts-, Macht- und Ungleichheitsverhältnissen.“ (Chehata et al. 2024, S. 12)
- „Politik als ständiger Diskurs über gesellschaftliche Fragen beinhaltet den Kampf um Einflussmöglichkeiten und Macht, die eigenen und/oder kollektive Interessen zu äußern und durchzusetzen. Ein Hauptanliegen politischer Bildung in diesem Kontext ist die explizite Auseinandersetzung mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen bzw. Exklusionen und Exklusionsmechanismen, ihre Analyse und Bewertung sowie die selbstbestimmte und konstruktive Mitgestaltung der vorgefundenen Wirklichkeit.“ (Bade, Kalcsics & Kallweit 2024, S. 225f.)

GESCHLECHT ALS GEGENSTAND DES SACHUNTERRICHTS



Kontakt:

Dr.ⁱⁿ Linya Coers

Universität Bremen

lcoers@uni-bremen.de



Herzlichen
Dank für
Ihre Zeit!



Bade, G.; Kalcsics, k. & Kallweit, N. (2024): Kritische politische Bildung im Sachunterricht. Empowerment einer marginalisierten Statusgruppe. In: Chehata, Y.; Eis, A.; Lösch, B.; Schäfer, S.; Schmitt, S.; Thimmel, A.; Trumann, J. & Wohnig, A. (Hrsg.): Handbuch kritische politische Bildung. Völlig überarbeitete Neuauflage. Frankfurt/M: Wochenschau Verlag.

Bereswill, M. & Liebsch, K. (2019): Persistenz von Geschlechterdifferenz und Geschlechterhierarchie. In: Rendtorff, B.; Riegraf, B. & Mahs, C. (Hrsg.): Struktur und Dynamik – Un/Gleichheiten im Geschlechterverhältnis. Wiesbaden: Springer VS, S. 11-26.

Bilden, H. (1991): Geschlechtsspezifische Sozialisation. In: Hurrelmann, K. (Hrsg.): Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz, S. 279-301. Butler, J. (1991, 2012): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Budde, J. & Blasse, N. (2014): Thematisierung von Geschlecht im pädagogischen Kontext. In: Eisenbraun, V. & Uhl, S. (Hrsg.): Geschlecht und Vielfalt in Schule und Lehrerbildung. Münster: Waxmann, S. 13-27.

Buschmeyer, A. (2018): Sexualität und Gender im Kinder- und Jugendalter. In: Lange, A./ Reiter, H./ Schutter, S./ Steiner, C. (Hrsg.): Handbuch Kindheits- und Jugendsoziologie. Wiesbaden: Springer, S. 393-406.

Chehata, Y.; Eis, A.; Lösch, B.; Schäfer, S.; Schmitt, S.; Thimmel, A.; Trumann, J. & Wohnig, A. (2024): Einleitung: Annahmen, Begründungen, Praxisfelder kritischer politischer Bildung. In: dies. (Hrsg.): Handbuch kritische politische Bildung. Völlig überarbeitete Neuauflage. Frankfurt/M: Wochenschau Verlag.

Coers, L. (2019). Geschlecht im Diskurs der Fachdidaktik Sachunterricht: Eine explorative Studie. Vechta: <http://dx.doi.org/10.23660/voado-174>.

Coers, L. (2024): Geschlecht ist vielfältig! Die Vielfalt von Geschlechtsidentität(en) im Sachunterricht thematisieren. In: Grundschule Sachunterricht, H. 101, S. 10-15.

Coers, L. (2025): Sexuelle Bildung im Sachunterricht: Die Dimension ‚Geschlecht‘ und Ihre Anknüpfungspunkte. In: Struck, C. & Warburg, S. (Hrsg.): Sexuelle Bildung in der Grundschule und der universitären Lehrer*innenausbildung. Perspektiven aus Forschung, Praxis und Lehre. Verlag Barbara Budrich, S. 81-93.

Faulstich-Wieland, H. (2010): Sozialisation, Habitus, Geschlecht. In: Liesner, A. & Lohmann, I. (Hrsg.): Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, S. 19-30.

Funk, H. (2012): Geschlecht. In: Horn, K.-P.; et al. (Hrsg.): Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft. KLE Band I: Aa, Karl von der – Gruppenprozesse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 468-471.

GDSU (Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts) (Hrsg., 2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollst. überarb. u. erw. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gildemeister, R. (2008): Soziale Konstruktion von Geschlecht: „Doing gender“. In: Wilz, S. M. (Hrsg.): Geschlechterdifferenzen – Geschlechterdifferenzierungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 167-198.

Gildemeister, R. (2019): Doing Gender: eine mikrotheoretische Annäherung an die Kategorie Geschlecht. In: Kortendiek, B.; Riegraf, B. & Sabisch, K. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 409-417.

Hempel, M. (2004): Vom Lebensentwurf zur Lebensplanung – das eigene Leben als Thema. In: Richter, D. (Hrsg.): Gesellschaftliches und politisches Lernen im Sachunterricht. Braunschweig und Bad Heilbrunn: Westermann und Klinkhardt, 145-162.

Hempel, M. (1999): Das „eigene Leben“ als Zukunftsthema der Grundschule. In: Frohne, I.: Sinn und Wertorientierung in der Grundschule. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 141-158.

Hericks, K. (2019): Geschlechtsdifferenzierung: Klassifikation und Kategorisierungen. In: Kortendiek, B.; Riegraf, B. & Sabisch, K. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 191-199.

Hirschauer, S. (1989): Die interaktive Konstruktion von Geschlechtszugehörigkeit. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 18, H. 2, 1989, S. 100-118.

Hirschauer, S. (1994): Die soziale Fortpflanzung der Zweigeschlechtlichkeit. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 46, Heft 4, 1994, S. 668-692.

Holtz-Bacha, C. (2019): Werbung und Gender-Marketing. In: Apelt, M. et al. (Hrsg.): Handbuch Organisationssoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 1-13.

Kessler, S. J. & McKenna, W. (1978): Gender. An ethnomethodological approach. Chicago & London: The university of Chicago press.

Klafki, W. (1996): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. 5., unveränd. Aufl. Weinheim: Beltz.

Landweer, H. & Rumpf, M. (1993): Kritik der Kategorie ‚Geschlecht‘. Streit um Begriffe, Streit um Orientierungen, Streit der Generationen? In: Feministische Studien, H. 2, S. 3-9.

Köhnlein, W. (2012): Sachunterricht und Bildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Lorber, J. (2003): Gender-Paradoxien. Aus dem Englischen übersetzt von Hella Beister. Redaktion und Einleitung zur deutschen Ausgabe: Ulrike Teubner und Angelika Wetterer. 2. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.

Mühlen-Achs, G. (1998): Geschlecht bewusst gemacht. Körpersprachliche Inszenierungen. München.

Onnen-Isemann, C. & Bollmann, V. (2010): Studienbuch Gender & Diversity. Eine Einführung in Fragestellungen, Theorien und Methoden. Frankfurt a.M. et al.: Peter Lang.

Richter, D. (1993): Grundlagen des Sachunterrichts: Lebensweltliche und fächerübergreifende Aspekte in fachdidaktischer Perspektive. Oldenburg: Carl-von-Ossietzky-Univ., Zentrum für pädagogische Berufspraxis.

Rubin, G. (1975): The traffic in women: Notes on the ‚Political Economy‘ of sex. In: Reiter, R. (Hrsg.): Toward an anthropology of women. New York: Monthly Review Press, S. 157-210.

Sauer, B. (2013): Gender und Sex. In: Scherr, A. (Hrsg.): Soziologische Basics. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 75-81.

Siegler, R. et al. (2016): Die Entwicklung der Geschlechter. In: Pauen, S. (Hrsg.): Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Berlin & Heidelberg: Springer Verlag, S. 575-617.

Simon, Toni/ Kallweit, Nina (2023): Primarpädagogische und -didaktische Perspektiven auf Sexuelle Bildung unter besonderer Berücksichtigung von Geschlechter(rollen)stereotypen. In: dies. (Hrsg.): Sexuelle Bildung in der Primarstufe - (k)eine Selbstverständlichkeit? Primarpädagogische und -didaktische Beiträge zur sexuellen Bildung unter besonderer Berücksichtigung von Geschlechterstereotypen. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren. S. 5-16.

Stadler-Altmann, U. (Hrsg., 2013): Genderkompetenz in pädagogischer Interaktion. Opladen et al.: Verlag Barbara Budrich.

Stoller, R. J. (1968): Sex and Gender: On the Development of Masculinity and Femininity. Science House.

Ternoth, H.-E. (2014): Bildung – oder die Möglichkeiten selbstbestimmter Lebensführung. Nachträglich verschriftlichte Fassung des Eröffnungs-Vortrags bei der 5. Essener Bildungskonferenz, 25. Juni 2014 zum Thema: „Bildung schafft Zukunft“. Im Internet: https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/bildungsbuero/bikos_einladungen_vortraege/Essen-Bildungskonferenz-2014-Textversion_Copy.pdf (Aufruf: 2019-07-30).

Voß, H.-J. (2013): Biologisches Geschlecht ist ein Produkt von Gesellschaft! In: Soziologie Magazin, Ausg. 1 2013, S. 87-91. Im Internet: <http://soziologieblog.hypotheses.org/sex-gender-diversity-reifikation> (Aufruf: 2013-10-02).

Voß, H.-J. (2017): Zur gesellschaftlichen Herstellung von Geschlecht ab dem Kindesalter. In: Amirpur, D. & Platte, A. (Hrsg.): Handbuch inklusive Kindheiten. Stuttgart: UTB, S. 241-251.

West, C. /Zimmerman, DH. (1991): Doing Gender. In: Lorber, J./ Farrell, S. A. (Hrsg.): The Social Construction of Gender. Newbury Park/ London/ New York: Sage Publications, S. 13-37.